

Wettbewerb Neubau Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg

STÄDTEBAULICHES UND FUNKTIONALES KONZEPT

Der Neubau des Gymnasiums fügt sich städtebaulich dienend an den nördlichen Rand des Grundstücks. Damit findet der Luitpoldhain eine Verlängerung bis zur Gebäudekante der Schule und seine selbstverständliche Weiterführung in den Schulcampus. Zwischen N-ERGIE- und Wohnhochhaus, zwischen Meistersingerhalle und dem Martin-Behaim-Gymnasium spannt sich damit ein großzügiger schulischer Freiraum der nach Süden orientiert eine vielfältige Nutzbarkeit und Differenzierbarkeit ermöglicht.

Mit dieser Setzung bleiben die beiden Hochpunkte ungestört und auch die Meistersingerhalle und das neue Konzerthaus sind als ungestörte Solitäre im Park wahrnehmbar.

Die Neubausteine sind auf einem gemeinsamen Baufeld zusammengefasst. Im Westen beginnt die schulische Achse mit dem Neubau des MBG. Dann folgen als Bindeglied zwischen den Schulen eingeschossig die Mensa und übereinander angeordnet die Sporthallen. Alle Einrichtungen sind von Süden über den großen Schulcampus erschlossen und korrespondieren dadurch lebendig miteinander. An der Weddigenstraße ist eine Erweiterung des NGN angedacht die sich ebenfalls nach Süden zum neuen Eingangsplatz des bestehenden Gymnasiums orientiert.

Im Martin-Behaim-Gymnasium entsteht ein lebendiger Schulorganismus der Eigenständigkeit der verschiedenen Nutzungen und Gemeinschaft gleichermaßen ermöglicht und unter einem Dach unterschiedliche Charaktere und Altersstufen zu einem Ort des lebendigen Austauschs, der Öffnung nach Außen und der Konzentration und Integration gleichermaßen zusammenführt. Dazu wird über eine zentrale Erschließung mit erdgeschossiger großer Aula eine mit Lichthöfen, Aufweitungen und Differenzierungsräumen reichhaltige Lernlandschaft im Inneren des Hauses entstehen.